Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 10 (1934-1935)

Heft: 1

Artikel: Wieviel geben Sie für Ihre Kleidung aus? : das Ergebnis unserer Rundfrage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WIEVIEL GEBEN SIE FÜR IHRE KLEIDUNG AUS?

Das Ergebnis unserer Rundfrage

Was wir aus den Beiträgen zu unserer Rundfrage sehen, ist:

1. In welcher Weise sich bei verschiedenen Familien der Aufwand für die Kleidung auf die einzelnen Glieder verteilt. Wir gewinnen dadurch eine Vergleichsmöglichkeit für uns selber.
2. Wie die verschiedenen Frauen versuchen, am Kleiderbudget zu sparen. Vielleicht finden wir die eine oder andere Methode nachahmungswert.

Was wir leider nicht sehen, ist:

Wie die Frau X in Y, wie ihr Mann und ihre Kinder als Resultat ihrer Bemühungen gekleidet sind. Denn, nicht wahr, sich kleiden heisst ja nicht nur, sich mit möglichst geringen Kosten mit Stoff behängen. Die Kunst, sich zu kleiden, liegt wohl für die meisten von uns vielmehr darin, wie wir mit dem geringsten Geldaufwand für Kleider unserm sozialen Niveau entsprechend möglichst nett aussehen können.

Beim Kleiderbudget vernünftig sparen heisst also: möglichst wenig brauchen, um einen gewissen Effekt zu erzielen. Wieweit das gelingt, hängt in sehr hohem Masse von der persönlichen Geschicklichkeit der Frau ab.

Währenddem Leute, die ungefähr gleich gut wohnen oder gleich gut essen, ungefähr gleichviel dafür ausgeben, brauchen ähnlich gekleidete Frauen sehr verschieden viel Geld für ihre Kleider. Beweise dafür kennen wir alle.

Wir haben früher gesehen, dass es bei der Nahrung beschränkte Sparmöglichkeiten gibt. Heute wollen wir uns klar machen, wie ungeheuer gross diese Möglichkeiten beim Kleiderbudget sind: Geschickte Auswahl der Stoffe und Klei-

Des Fleisches allerbeste Kräfte sind nicht die Fasern, sondern Säfte!

Und Liebig FLEISCHEXTRAKT ist reine Fleischkraft – ohne wertlose Ballaststoffe – enthält nur das Beste von kräftigem, gesundem Ochsenfleisch. Daher die Ausgiebigkeit einer Messerspitze.

Weitere Liebig-Produkte: Oxo Bouillon und Oxo Bouillonwürfel.

der, Selbernähen und wohlüberlegte Verwendung des Vorhandenen durch Umändern.

Neben einigen kompletten Budgets bringe ich Auszüge aus weitern Beiträgen, die spezielle Winke zum Sparen enthalten. Weitaus das beste Mittel, die Kleiderausgaben einzuschränken, ist für Frauen- und Kinderkleidung immer noch das Selbernähen. Wer sich dazu nicht geschickt genug glaubt, kann die nötigen Kenntnisse, viel leichter als manche glauben, erlernen. Der Vollständigkeit halber wird am Beispiel der unbemittelten Putzfrau gezeigt, wie man sich mit sehr wenig Geld behilft.

Interessant ist vielleicht noch, dass, während die Tochter eines Fabrikdirektors, deren fünfköpfige Familie jährlich 4000 Franken für Kleidung ausgibt, in ihrem Beitrag berichtet: Die ganze Familie ist stets einfach, aber gut gekleidet, es im Brief der Frau eines Angestellten mit gleich grosser Familie mit 600 Franken Kleiderausgaben heisst: Wir sind alle einfach, aber gut gekleidet. Was heisst nun « einfach, aber gut gekleidet » ? Wahrscheinlich nicht immer ganz das gleiche. H. G.

Zwei Erwachsene (Professor), ein Sohn. Total Jahresausgaben Fr. 12,000, für Kleider Fr. 1000 (8 %).

Ich betrachte es als oberstes Gesetz, die Kleidung zu schonen und gut zu pflegen. Tatsächlich sind unsere Kleidungsstücke, wenn wir sie endlich ablegen und verschenken, noch in relativ gutem Zustand, besonders die Anzüge meines Mannes, der nur die teuersten Stoffe wählt. Mehrmals im Jahre werden die Kleider, die wir nicht zu Hause waschen können, chemisch gereinigt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass dadurch die Lebensdauer von manchem Kleid um ein halbes oder sogar um ein ganzes Jahr verlängert wird.

Ich halte auf gute Kleidung, und wenn möglich bleibe ich hinter der Mode nicht zurück. Ich kaufe nur Mäntel und Hüte fertig, alles andere lasse ich von meiner Hausschneiderin herstellen. Ich selber

Bahnhofbuffet Zürich

Inhaber: Primus Bon

Alles

längere Zeit Entbehrte wirkt in erhöhtem Masse reizvoll. So der erste Fliederbusch im Frühling und so auch der rassige Hasenpfeffer, der köstliche Rehrücken und das erste Rebhuhn am Tage der

Jagderöffnung!

In unsern Speisekarten (sowohl in der II. als auch in der III. Klasse) finden Sie jetzt täglich

Wildbret

als Spezialität

Überdies ist Sauserzeit

Die Heizperiode ist der Feind aller

Vorhänge.

Im Frühjahr nicht gewaschene Vorhänge müssen durch Reinigung vor dem Winter wieder elastischer und widerstandsfähiger gemacht werden. Überlassen Sie uns Ihre Vorhänge zur Besorgung, bevor es zu spät ist!

Waschanstalt Zürich AG.
Zürich-Wollishofen, Tel. 54.200

Die automatischen Apparate
garantieren ein tadelloses Funktionieren des
Cumulus Boiler
und sichern billigen Betrieb
FR. SAUTER A.-G., Basel

WIDMANN
Jsa TRICOT
Die
zarte Wäsche der jungschlanken Linie.
Ob für die Dame, den Herrn oder das Kind, verlangen Sie immer JSA, die bevorzugte Schweizerarbeit.
JOS. SALLMANN & CO., AMRISWIL

habe es schon längst aufgegeben, mich mit Flicken und Ändern zu befassen. Wohl leide ich an einer unglücklichen Liebe zum Nähen, aber erstens habe ich sehr wenig Talent dazu, und zweitens kann ich durch literarische Arbeiten und durch Mithilfe bei der Arbeit meines Mannes mehr Geld verdienen, als wenn ich unverhältnismässig viel Zeit gebrauchte, um Mittelmässiges auf dem Gebiet der Näherei zu leisten.

Fürs Schuhwerk brauche ich ein Minimum. Das Schicksal hat mich mit sehr kleinen Füssen gesegnet. Ich habe als Schuhnummer 35½, so dass ich bei den « Soldes » stets die übriggebliebenen kleinen Nummern, oft die elegantesten Schuhe, zu unglaublich niedrigen Preisen erstehen kann.

Unsere Jahresausgaben für Bekleidung setzen sich folgendermassen zusammen:

Hausherr	*Fr. 337.45*
Hausfrau	*„ 219.85*
Sohn	*„ 176.70*
Chemisches Reinigen u. Färben	*„ 23.90*
Flickereien	*„ 39.50*
Näh- und Flickmaterial	*„ 24.50*
Schuhe	*„ 111.30*
Schuhreparaturen	*„ 66.50*
Total	*Fr. 999.70*

Frau G.

Zwei Erwachsene (Schriftsetzer), drei Kinder. Total Jahresausgaben Fr. 6000, für Kleider Fr. 470 (8 %).

Ich habe einen vierzehnjährigen Knaben, ein elfjähriges Mädchen und einen zweijährigen Nachzügler.

Für Kleider geben wir herzlich wenig aus, weil ich alles selber mache. Mein Mann braucht allerdings jedes Jahr einen Anzug. Früher haben wir dafür Fr. 150 ausgegeben, heute sind wir zum Schlusse gekommen, dass Fr. 100 auch genügen. Dafür kaufen wir dieses Jahr dem Knaben einen neuen Anzug, der aber zwei, drei Jahre halten muss. Das ist der erste Anzug, den wir für den Buben kaufen, vorher habe ich alles selbst gemacht, und zwar den Knabenanzug immer aus alten Anzügen vom Vater. Ausser diesen Ausgaben brauche ich im Monat nicht mehr als zirka Fr. 10 für Stoff zu Klei-

dern und Wäsche von mir und den Kindern. Wir brauchen also im Jahr für einen Anzug für den Vater und einen für den Knaben zusammen Fr. 150, für Kleider und Wäsche für die Kinder und für mich im Jahr Fr. 120. Das macht zusammen Fr. 270. Dazu kommen noch die Schuhe, die für uns alle etwa Fr. 200 ausmachen.

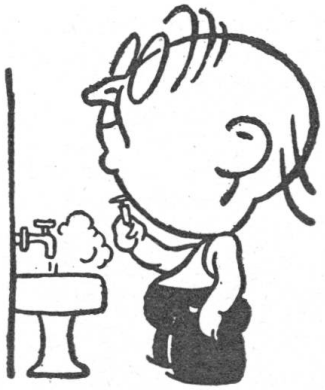
Für Schuhe brauchen wir also fast die Hälfte der gesamten Kleiderausgaben. Jeden Monat muss ein Paar Schuhe gesohlt werden (6–7 Franken), und jeden zweiten Monat wird ein neues Paar Schuhe gekauft (10 Franken).

Andere Frauen beneiden mich oft, weil ich aus alten Kleidern immer wieder etwas Neues machen kann, das doch hübsch aussieht. Wirklich wird von uns nichts abgelegt, ohne dass daraus etwas Neues für die Kinder entsteht. Meine Geschicklichkeit habe ich wohl meiner Mutter zu verdanken. Wir waren zu Hause neun Kinder. Mein Vater war Maschinist und verdiente im Tag 3 Franken. Da hat man gelernt einteilen und billig einkaufen.

Wie ich die alten Sachen verwende? Aus einem Hemd meines Mannes gibt's für den Kleinen zwei Hösli und ein Hemdli. (Aus den aufgeschnittenen Ärmeln das Hemdli und aus dem Rücken und Vorderteil zusammen die beiden Hösli.) Das farbige Hemd reicht für eine Spielhose, die Hosen meines Mannes geben tadellose Hosen für den Vierzehnjährigen. Früher machte ich aus dem Rocke meines Mannes einen Überzieher für den Knaben. Heute verwende ich dazu seinen abgelegten Überzieher. Aus meinem Mantel gibt es einen Mantel für mein Mädchen, und ist ihr der Mantel dann zu klein, so reicht es immer noch zu einem Blazer.

Letzte Woche schneiderte ich aus einer alten Schürze von mir ein nettes Kleid für das Töchterchen.

Hin und wieder mache ich den Buben ein Paar neue Hosen. Es kommt viel billiger, als sie zu kaufen, denn es bleibt genug Stoff, um später die Hosen plätzen zu können. Frau Sch., Olten.



Barbasol

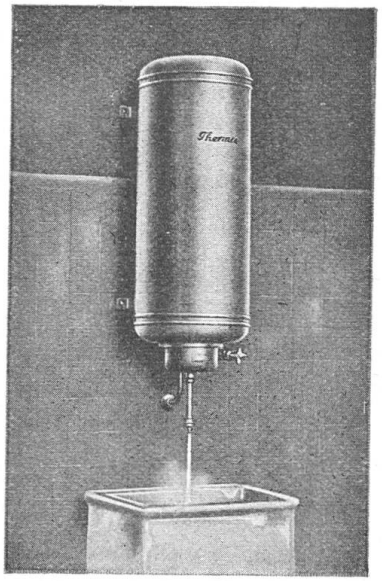
die angenehme

Rasiercreme

ohne Seife
ohne Pinsel

ist jetzt billiger.

Tuben 1.80 u. 3.30
Glastopf 4.80



Wenn Sie ganz sicher gehen wollen

dann verlangen Sie beim Kauf eines elektr. Boilers einen **Therma-Boiler mit Kupferkessel.** Jahrelange Erfahrungen haben bestätigt, dass er vom Rost nie angegriffen wird, während sogenannte Extra- und Super-Qualitäten meistens nach kurzer Zeit durchrosten.

Wenden Sie sich um unverbindliche Auskunft an Ihr Elektrizitätswerk oder Ihre Elektro-Installations-Firma.

Therma
AG. Schwanden-Gl.

Zwei Erwachsene (pensionierter Kaufmann), eine Tochter. Total Jahresausgaben Fr. 10,000, für Kleider Fr. 1100 (10 %).

Ich glaube, mit praktischem Sinn und etwas Geschick lässt sich an den Kleidern am ehesten sparen, ohne seinen Lebensstandard herabsetzen zu müssen.

1. Für die Kleider meines Mannes rechne ich jährlich Fr. 270, im Laufe von zwei Jahren ein guter Massanzug mit zwei Paar Hosen zu Fr. 270 (macht pro Jahr Fr. 135), die übrigen Fr. 135 genügen für kleinere Anschaffungen, chemisch Reinigen usw. Dabei ist aber zu sagen, dass mein Mann sehr sorgfältig mit seinen Sachen umgeht. Im Sommer trägt er zu Hause einen Rohseidenrock, im Winter einen hübschen Lismer. So sieht er trotz den verhältnismässig geringen Kosten immer sehr gepflegt aus.

2. Meine erwachsene Tochter bekommt Fr. 50 Taschengeld, wovon sie ihre Privatausgaben (ausser der häuslichen Verpflegung) zu zahlen hat. Für Kleider braucht sie jährlich zirka Fr. 400.

3. Ich selber bin mit meinen 60 Jahren noch sehr rüstig und besorge meinen Haushalt mit einem jungen Dienstmädchen. Jedes Jahr schaffe ich mir ein gediegenes Kleid an für Besuche und Theater, ein Mi-saisonkleid, das auch im Winter, mit dem Mantel getragen, warm genug ist. Dieses Galakleid (das chic, aber nie auffallend sein darf) ist eigentlich meine Hauptausgabe. Es wird im zweiten Jahr als Nachmittagskleid verwendet. Daneben habe ich ein Kleid für den Hochsommer und ein Jackettkleid mit verschiedenen Blusen, das ich mir ungefähr jedes vierte Jahr neu anschaffe.

Zur Hausarbeit und zum Kochen trage ich im Sommer einfache Waschkleider, im Winter ebensolche Wollkleider, die ich selber wasche. Vor dem Mittagessen kleide ich mich um und sehe in meiner zweiten Garnitur auch immer gepflegt aus. Ist später noch etwas im Haushalt zu verrichten, genügt eine weisse Berufsschürze über das Kleid. Im allgemeinen halte ich mir den Nachmittag frei für Besuche, Lesen und Nähen. Da ich den Vorzug habe, eine sehr gute Hausschneiderin zu besitzen, so arbeiten wir

Pfefferminz-Schaum

hilft ihre Zähne besser reinigen!

Jede Mutter weiß, daß sie bei ihren Kindern mit etwas Psychologie mehr erreicht, als mit einem kategorischen Befehl. Auf die Zahnpflege angewandt bedeutet das, ihre Kinder dahin zu bringen, daß es ihnen Freude macht, ihre Zähne zu putzen. Colgate erleichtert ihr diese Aufgabe, denn ihr angenehmer Pfefferminzgeschmack läßt die Kinder sich auf das tägliche Zähneputzen freuen. Colgate besitzt aber außerdem die *beste reinigende* Wirkung, denn sie entfernt alle Zahnverfärbungen. Sie ist eine Zahnpasta mit doppelter Wirkung, einer *lösenden* und einer *polierenden*. Erhalten Sie Ihren Kindern den natürlichen Glanz ihrer Zähne durch den täglichen Gebrauch von Colgate.

In der Schweiz hergestellt

Mittlere Tube Fr. 0.65

Große Tube Fr. 1.25

Zahnpasta
COLGATE

Colgate A.G.
Zürich,
Talstraße 15

alles zu Hause, wobei ich mithelfen und die Sachen nachher fertigmachen kann.

Meine Ausgaben für Kleider im letzten Jahr:

4 Tage Schneiderin im Frühjahr à Fr. 7.—	= Fr.	*28.—*
2 Tage Schneiderin im Herbst à Fr. 7.—	= „	*14.—*
Stoff und Furnituren für 1 gutes Kleid	= „	*80.—*
Stoff und Furnituren für 1 Sommerkleid	= „	*40.—*
Stoff und Furnituren für 2 Blusen zum Jackettkleid	= „	*35.—*
Stoff und Furnituren für 2 Hauskleider	= „	*40.—*
Jedes dritte Jahr Ausgaben für 1 Wintermantel oder Jackettkleid (ich lege dafür jährlich Fr. 60.— zurück, Fr. 180.—)	= „	*60.—*
Jedes Jahr einen Sommer- oder Winterhut	= „	*60.—*
Schuhe, Handschuhe, Stoff für Leibwäsche usw.	= „	*80.—*
Total	*Fr.*	*417.—*

Frau W.

Alleinstehende Frau (Putzerin) mit Kind. Total Jahresausgaben Fr. 1440, für Kleider Fr. 120 (8 %).

Ich verdiene im Monat Fr. 120. Davon bezahle ich:

Die Miete der Wohnung (zwei Zimmer mit Küche)	*Fr.*	*48.—*
Krankenkasse	„	*1.60*
Heftli	„	*—.70*
Gas	„	*5.—*
Elektrisch	„	*4.—*
Total	*Fr.*	*59.30*

Den Rest von Fr. 60.70 verwende ich für das Essen und Kleider und notwendige Nebenausgaben. Fürs Essen etwa Fr. 50. Der Mann ist in der Trinkerheilanstalt. Ich schicke ihm jeden Monat für Fr. 2 Rauchwaren. Für Kleider brauche ich fast nichts, jede Woche etwa einen Franken, meistens für Wolle, weil ich viel stricke, und für Stoff und Faden.

Die Kleider für das Kind (sechsjährig) mache ich alle aus alten Schürzen, Röcken oder aus Wäsche von mir. Ich

.... ja, aber nur mit der würzigen Lenzburger Sauce

Hero-Sugo

¼ Büchse (4 Portionen) –.65

½ Büchse (8 Portionen) 1.10

habe sehr viel Wäsche in die Ehe gebracht, das kommt mir jetzt zugut. Aus alten Hemden und andern Unterkleidern kann ich noch viel für das Töchterli machen, das hält noch jahrelang an. Was die Schürzen und die Kleider für mich anbelangt, so bekomme ich alles geschenkt. Ich kenne einige ältere Leute, die mir immer wieder etwas schenken, was sie nicht mehr brauchen, und zwar manchmal ganz gute Sachen. Das einzige, was man eigentlich kaufen muss, sind die Schuhe. Wohl bekomme ich auch diese geschenkt; aber sie passen nicht immer. Kinderschuhe muss man sowieso anschaffen. Das ist immer eine Extraausgabe, aber es kommt nicht mehr als alle Jahre zweimal vor. Um die Schuhe zu sohlen, habe ich einen Bekannten, der es mir ganz billig macht. Es kommt nicht teurer als einen Franken das Paar. Er kauft das Leder selbst und nagelt die Sohle auf. Frau L. in Z.

Zwei Erwachsene (Fabrikdirektor) und vier Kinder von 2–14 Jahren. Total Jahresausgaben Fr. 25,000, für Kleider Fr. 2000 (8 %).

Letztes Jahr brauchten wir für Kleider Fr. 2013. Darin sind sämtliche Ausgaben auch für den Unterhalt der Kleider und Schuhe und die Löhne für Büglerin und Schneiderin inbegriffen.

Da wir gesellig leben, brauchen wir viel Kleider. Manches mache ich zu Hause mit Hilfe des Zimmermädchens, das sehr gut nähen kann, so z. B. alle Kleider für meine kleine Tochter und für den Jüngsten, wie auch einfache Kleider für mich selbst, einen Teil meiner Wäsche und der Wäsche der Kinder. Anzüge und Hosen für die Buben lasse ich durch eine geschickte Knabenschneiderin im Haus machen. Ich verwende dazu nur ganz gute Stoffe. Diese Anzüge kommen nicht billiger als fertig gekaufte, sind aber bedeutend besser gearbeitet und haltbarer und können beliebig verlängert und geflickt werden. Für alle Sommerkleider verwende ich billige, aber nur waschechte Stoffe. Pullovers und Strickkleider stricke ich selbst.

Alle Strümpfe für die Kinder und die Socken für meinen Mann lasse ich bei einer Maschinenstrickerin machen. Ich

finde das am vorteilhaftesten. Sie kommen billiger als fertig gekaufte und halten dreimal so lang. Auch bekommt man einen Rest Wolle zum Flicken. Mein Mann lässt seine Hemden und Anzüge nach Mass arbeiten. Er braucht jedes Jahr 3–4 Hemden und ungefähr zwei neue Anzüge. Meine Kleider kaufe ich meist fertig in einem guten Geschäft.

Seitdem ich eine Waschmaschine habe, besorgen die beiden Mädchen die Wäsche allein ohne Waschfrau. Nur wenige Sachen, wie Herrenanzüge und Abendkleider, lasse ich chemisch reinigen. Um die Kinderkleider zu schonen, machte ich für die Kinder Überkleider und Gärtnerschürzen, die sie beim Basteln, Gartenarbeiten und bei den Schulaufgaben tragen sollten. Trotzdem wird natürlich noch viel verdorben.

Ich glaube, wenn es möglich ist, so lohnt es sich, zwei Mädchen zu haben, sobald eines von beiden gut nähen kann. Wenn man für jede Mehrarbeit eine Hilfskraft nehmen muss und alle Kleider fertig kauft oder auswärts machen lässt, kommt dies gewiss bedeutend teurer.

Ein grosser Teil der Kleiderausgaben geht aufs Konto Schuhe, die ich aber nicht getrennt aufschreibe. Jedes der Kinder braucht etwa 2–3 Paar Schuhe im Jahr. Frau M. in ***

Zwei Erwachsene (Beamter). Total Jahresausgaben Fr. 7000, für Kleider Fr. 850 (12 %).

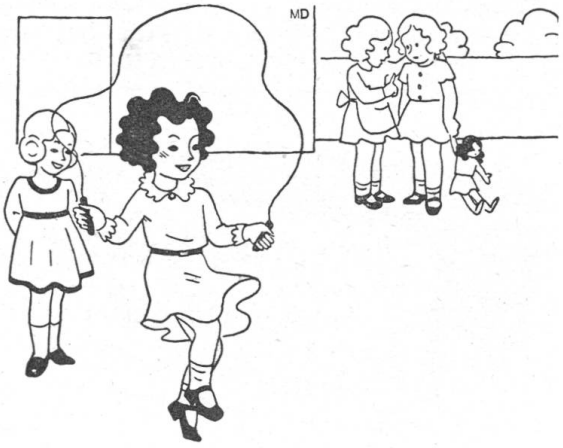
Für Kleider haben wir ausgegeben:

	1932	*1933*
Mann	*Fr. 248.—*	*Fr. 305.—*
Frau	*„ 553.—*	*„ 537.—*
	Total Fr. 801.—	*Fr. 842.—*

Ich muss noch bemerken, dass die Dienstkleider meines Mannes, für welche eine Kleiderentschädigung ausgerichtet wird, nicht gerechnet sind. Zivilkleider braucht er nur wenig.

Vor zwei Jahren gab ich als Macherlohn für die Kleider Fr. 120 aus und hatte dabei viel Ärger über schlecht sitzende Kleider.

Ich mache sie deshalb seit über einem Jahr selbst unter Anleitung einer guten Zuschneiderin. Die Kosten hierfür redu-



Man ahnt es . . .
sie tragen *cosy*

die richtigen Tricot-Unterkleidchen für lebhafte Kinder. Unverwüstliche Qualität und doch billig. Halten warm, ohne lästig-warm zu geben, spannen nicht und reißen nicht. Praktischer Schluß.

Six Madun

Selbst dem Miggi sträubt sich's Haar,
Six Madun saugt wunderbar.

Six Madun ist der einzige Schweizer Staubsauger. Unerreicht in Qualität, sehr handlich, geräuschlos, radiostörfrei, preiswert.
Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Vorführung!

SIX MADUN WERKE
RUDOLF SCHMIDLIN & CIE., SISSACH

ZWEIGBUREAUX: BASEL BERN - GENF - LAUSANNE LOCARNO - LUZERN - ST. GALLEN - ZÜRICH

Empfehlenswerte Pensionen, Pensionate und Kurse

INSTITUT JUVENTUS
Zürich, Handelshof, Uraniastrasse 31-33
Vorbereitung auf Maturität. Handelsdiplom.

Sorgfältige, gründliche Vorbereitung auf
Maturität und Handelsdiplom
Institut DR. SCHMIDT St. Gallen
Lyceum auf dem Rosenberg bei
Bildungsziel: Charakter, Wissen, Gesundheit
Pädagogisches Programm durch Dir. Dr. Lusser.

Hauswirtschaftlich gebildete
Schweizerin
in sehr guter Stellung, wünscht bekannt zu werden, zwecks Ehe, mit prot. gebildetem und ritterlichem Herrn, im Alter von 38—48 Jahren, in ebenfalls angesehener Stellung. Seriöse Zuschriften von häuslich gesinnten Herren erbeten unter Chiffre A an den «Schweizer-Spiegel».

zieren sich auf Fr. 15. Zeit zum Anfertigen der Kleider ist reichlich vorhanden. Dabei konnte ich meine Garderobe, wenn nicht sehr reichlich, so doch für alle Fälle genügend schön und gut ergänzen. Ich halte auf wenige, dabei aber gut sitzende Kleider, die ständig getragen werden.

Für die Haushaltung trage ich spezielle, leicht waschbare Kleider, Sommer und Winter aus Baumwolle, Leinen oder Rohseide. Die übrigen Kleider werden zur Besorgung der Hausgeschäfte nicht ausgetragen, sondern, wenn nicht mehr genügend, verschenkt oder verkauft. Wenn sie im Haus ausgetragen werden, was ich zu Anfang meiner Hausfrauentätigkeit gemacht habe, sind sie sofort schmutzig und unappetitlich und kaum mehr zu reinigen. Nach Beendigung der Hausgeschäfte werden Wäsche und Kleider gewechselt und dann die gleichen im Haus und auswärts getragen.

Unterhalt und Reinigung von Kleidern fallen deshalb kaum in Betracht. Kleine Sachen, wie Waschen und Bügeln, werden selbst besorgt, eventuell unter Zuhilfenahme einer Dampfbügelanstalt.

Frau A. B., Bern.

Auszüge aus weitern Beiträgen

Wenig aber gut

Seit vier Jahren muss ich des schlechten Geschäftsganges wegen meine Haushaltungsausgaben sehr einschränken. Bis dahin hielt ich sehr darauf, gut gekleidet zu sein; deshalb fiel es mir fast am schwersten, mein Kleiderbudget plötzlich um die Hälfte zu reduzieren. Lang habe ich mir überlegt, wie das am besten zu machen sei, ohne dabei auf eine gewisse Eleganz verzichten zu müssen. Da ich ausserhalb meines Haushaltes berufstätig bin, kam ein Selbernähen nicht in Frage. Ich habe dann aber folgendes Prinzip, mit dem ich sehr guten Erfolg erziele, in die Tat umgesetzt: Ganz wenig, aber ganz gute Kleider.

So habe ich seit zwei Jahren neben einem Hauskleid nur zwei Sommerkleider (eines davon auch im Winter abends tragbar) und ein schönes Nachmittags-Wollkleid für den Winter, aber alle drei

tadellos gearbeitet von einer guten Schneiderin. Obschon ich diese wenigen Kleider naturgemäss viel getragen habe, wirken sie jetzt noch gut und auch nicht allzu langweilig, da ich die Kleider öfters durch irgendeine Kleinigkeit etwas variiere. Voraussetzung für meine Methode ist: 1. Jeweils etwas sehr Modernes (nicht aber Extremes) anschaffen, damit das Kleid zwei bis drei Saisons durchhalten kann. 2. Da die Kleider soviel benützt werden, ein tadelloses Instandhalten. K. B., Solothurn.

Luxus — und doch sparen

Ich habe sehr wenig Geld für meine Kleider und kann deshalb unmöglich mit der Mode immer so Schritt halten wie ich möchte. Um darüber hinwegzukommen, leiste ich mir von Zeit zu Zeit irgendeinen kleinern, aber besonders schönen Modegegenstand. So kaufte ich mir einmal ein Paar speziell schöne Schuhe. Ein andermal war es eine reizende Handtasche, und vor einem Jahr hat mir mein Mann von der Reise einen wunderbaren indischen Seidenschal mitgebracht, der, zur Halsschärpe umgewandelt, meinen Konfektionsmantel erträglicher machte. Dieser kleine Luxus, den ich mir von Zeit zu Zeit gestatte, entschädigt mich für mein sonstiges spärliches Kleidungsbudget. Nichts ist mir verhasster als korrekte Mittelmässigkeit, auch in der Kleidung einer Frau.

Frau U. in L.

Die Auswahl der Stoffe

Die Sommerkleider mache ich mir selber aus billigem Stoff. Ich ziehe es vor, vier billige als ein einziges teures zu haben. Schwieriger ist es bei den Winterkleidern. Beim Einkauf von Wollstoff nehme ich stets eine gute Qualität, damit es sich lohnt, das Kleid abzuändern. Gewöhnlich wähle ich eine dunkle Farbe. Helle Wollstoffe sind wohl schön, aber delikat und « verleidig ». Wer nicht oft neue Kleider kaufen kann, sollte auffällige Farben vermeiden, denn das Tragen wird mit der Zeit zur Plage, und doch ist das Budget erschöpft. Ausser-

Mit MARGA behandelte Schuhe sind wasserdicht. Die Fettstoffe, welche in dieser feinsalbigen Creme tatsächlich enthalten sind, dringen in das Leder ein, während die Wachse an der Lederoberfläche einen wasserundurchlässigen Film bilden, welcher das Eindringen der Feuchtigkeit verhindert.

Fabrikant: **A. Sutter, Chem.-techn. Fabrik Oberhofen/Thurgau.**

dem sehe ich sehr darauf, Farben zu wählen, die zu Mantel, Hut und Schuhen passen, sonst ist man immer schlecht angezogen, auch wenn man mehr Geld für Kleider brauchen darf als ich. Alle diese Sachen lernte ich erst mit den Jahren. Vorher musste ich manchen Lehrplätz zahlen. Ähnlich ging es mit dem chemisch Reinigen. Zuerst wollte ich es selber machen und habe mir dabei einige Kleider verdorben, darauf machte ich es mir zur Regel: Was nicht mit Wasser und Salmiak ausgeht, gebe ich zum Reinigen.

Frau B. in Th.

Nur keine unüberlegten Einkäufe

Ich brauche viel weniger Geld für meine Kleider, seitdem ich nie mehr unbedachte Einkäufe mache. Früher, wenn ich eine besonders reizende Bluse in einem Schaufenster sah, musste ich sie einfach kaufen, oder wenn im Herbst die neuen Modesachen in den Schaufenstern waren, konnte ich nicht widerstehen, besonders schöne und wie mir schien günstige Sachen, wie Täschchen, ein Beret mit Schal oder ein kleines Hütchen, sofort zu erstehen. Zu spät sah ich meist, dass die Bluse zu keinem Jupe passte, dass ich die Tasche gar nicht unbedingt brauchte, oder dass das Beret in der Farbe nicht recht zum Jackenkleid passte.

Da mein Kleiderbudget nicht gross ist (ich habe im Jahr 300 Franken für Kleider und Wäsche), bereiteten mir diese Einkäufe nichts als Ärger; denn gewöhnlich blieb mir daraufhin zu wenig Geld für Notwendigeres übrig. Nachdem ich mich wieder einmal so recht über einen unnötigen, wenn auch billigen und hübschen, in einem Ausverkauf erstandenen Jumper geärgert hatte, nahm ich mir fest vor, nie mehr meiner « Liebe auf den ersten Blick » nachzugeben, sondern immer erst einmal darüber zu schlafen. Etwa in der Hälfte der Fälle unterblieb dann der Einkauf. Hingegen überlege ich mir jetzt bei jedem Saisonwechsel genau, was ich habe und was ich brauche, dann schaue ich mir vielerlei an, kaufe aber erst nach längerm Besinnen.

Frau R. in B.

Wie empfindlich ist die zarte Haut von Kindern. Sie sollte daher mit einer milden Seife gewaschen werden, mit einer Seife, die aus natürlichen Ölen hergestellt wird. Darum werden Sie Palmolive wählen.

Ihre besondere Zusammensetzung aus Oliven-und Palmölen macht Palmolive mild und wohltuend. Ohne künstliche Färbung und billiges Parfum ergibt sie einen cremigen Schaum, der in jede Pore eindringt. Sie reinigt die Haut gründlich und hinterlässt sie zart, frisch und blühend.

Palmolive-Seife wird stets in einer olivengrünen Packung verkauft. Achten Sie auf das schwarze Band mit der Goldaufschrift" Palmolive".

PALMOLIVE A. G., Zürich, Talstrasse 15